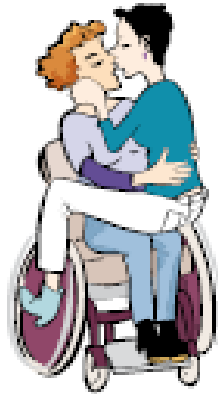


Behinderte Sexualität- Gleiche Bedürfnisse, Rechte, Chancen?



Ralf Specht

Illustrationen: Reinhild Kassing

<https://leichtesprachebilder.de/>

Dialog

Lebenshilfe Vorarlberg

25.05.2023

- Sexualität, Sexualpädagogik und Prävention – mit und ohne Behinderung: Informationen und Austausch
- Sexuelle Bildung als Menschenrecht
- Thematische und institutionelle Herausforderungen
- Prävention sexueller Gewalt
- Hilfreiche Ideen und Konzepte



„Sexualität ist das, was wir daraus machen: eine teure oder billige Ware, Mittel der Fortpflanzung, Abwehr der Einsamkeit, eine Kommunikationsform, eine Waffe der Aggression..., ein Sport, Liebe, Kunst, ..., Luxus oder Entspannung, Belohnung, Flucht, ... ein Ausdruck der Zuneigung, eine Art Rebellion, eine Quelle der Freiheit, Pflicht, Vergnügen, Vereinigung mit dem All, indirekter Todeswunsch, ..., eine juristische Streitsache, ...eine sinnliche Erfahrung.“



A.K. Offit 1985

Fruchtbarkeit

Identität

Lust

Beziehung

Fruchtbarkeit



Identität



Lust

Beziehung

<https://thenounproject.com/term/people/14484/>

„Sexualität schließt neben biologischen und geschlechtlichen auch psychosoziale und emotionale Aspekte wie Lustempfinden, Zärtlichkeit, Geborgenheit sowie Beziehungsfähigkeit ein und ist für das Wohlergehen und die Identität von zentraler Bedeutung.



In diesem Sinne ist Sexualität lebenslang eine wichtige Entwicklungsaufgabe und –ressource aller Menschen.“

Specht, Handbuch BeSt 2020

„Sexuelle Gesundheit ist untrennbar mit Gesundheit insgesamt, mit Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden.

Sie ist ein Zustand des körperlichen, emotionalen, mentalen und sozialen Wohlbefindens in Bezug auf die Sexualität und nicht nur das Fehlen von Krankheit, Funktionsstörungen oder Gebrechen.

Sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Haltung zu Sexualität und sexuellen Beziehungen voraus sowie die Möglichkeit, angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen zu machen, und zwar frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt.

Sexuelle Gesundheit lässt sich nur erlangen und erhalten, wenn die sexuellen Rechte aller Menschen geachtet, geschützt und erfüllt werden.“

WHO, 2006

- Die Sexualität von Menschen mit einer Beeinträchtigung ist nicht besonders triebhaft, nicht besonders lieb, und doch besonders.
- Die Sexualität von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ist so individuell und besonders wie die Menschen selbst.
- Wenn Menschen mit einer Beeinträchtigung Probleme mit ihrer Sexualität haben, so ist dies häufig weniger auf die Behinderung zurückzuführen, als vielmehr auf die Beeinträchtigung ihrer Lebensverhältnisse.

Ausgrenzung 1950er-1970er Jahre

Separierung in
Großeinrichtungen

Medizinisch-pflegerische
Versorgung

Patientin und Patient

Grundversorgung

Sexualität

Tabu

Sexualität als Problem

Verleugnung der sexuellen
Bedürfnisse

Normalisierung 1980er-1990er Jahre

Verkleinerung und Differen-
zierung der Einrichtungen

Pädagogische Förderung hin
zur Normalität

Klientin und Klient

Anpassung an den Standard

Sexualität

Enttabuisierung

Sexualität als Aufgabe

Anerkennung der sexuellen
Bedürfnisse

Integration 2000er Jahre

Ambulantisierung
Differenzierung der Angebote

Assistenz

Kundin und Kunde

Mitbestimmung

Sexualität

Etablierung

Sexualität als Grund-Recht

Individualisierung der
sexuellen Bedürfnisse

Zeitreise in vier Etappen

Normalisierung 1980er-1990er Jahre

Verkleinerung und Differenzierung der Einrichtungen

Pädagogische Förderung hin zur Normalität

Klientin und Klient

Anpassung an den Standard

Sexualität

Enttabuisierung

Sexualität als Aufgabe

Anerkennung der sexuellen Bedürfnisse

Integration 2000er Jahre

Ambulantisierung
Differenzierung der Angebote

Assistenz

Kundin und Kunde

Mitbestimmung

Sexualität

Etablierung

Sexualität als Grund-Recht

Individualisierung der sexuellen Bedürfnisse

Inklusion/ Teilhabe seit 2010

Öffnung aller Regeleinrichtungen/
Sozialraumorientierung

Empowerment

Bürgerin und Bürger

Selbstbestimmung

Sexualität

Selbstbestimmung

Sexualität als Menschen-Recht

Individualisierung der Sexualität

- Sexualität, Sexualpädagogik und Prävention – mit und ohne Behinderung: Informationen und Austausch
- Sexuelle Bildung als Menschenrecht
- **Thematische und institutionelle Herausforderungen**
- Prävention sexueller Gewalt
- Hilfreiche Ideen und Konzepte



- **Sexualerziehung**
oder
- **Sexualpädagogik**
oder
- **Sexuelle Bildung**





„Man kann nicht nicht sexuell bilden“

(angelehnt an Paul Watzlawick)

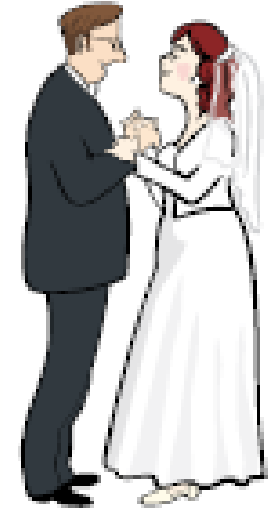
„Sexuelle Bildung will Menschen verschiedenster Altersgruppen und mit unterschiedlichsten Bedürfnissen bei der Entwicklung ihrer sexuellen Identität begleiten und sinnlich-sinnvolle Rahmenbedingungen für Kommunikation und ganzheitliche Lernerfahrungen schaffen.“

Plattform Sexuelle Bildung

- **Entwicklung von Lern- und Erfahrungsräumen**
„Wenn man ins Wasser kommt, lernt man schwimmen“
- *Johann Wolfgang von Goethe*
- **Minimierung von Abhängigkeit und Machtgefälle**
„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“
- *Wladimir Iljitsch Lenin*
- **Beteiligung und Teilhabe**
„Jeder Mensch ist liebenswert, wenn er wirklich zu Worte kommt“
- *Hermann Hesse*



- Körper- und Sexualaufklärung
Nicht das Was, sondern das Wie macht den Unterschied.
- Kennen lernen und Partnerschaft
Unerfüllte Partnerschaftswünsche sind ein leidvolles Alltagsthema.
- Sterilisation/Verhütung
Verhütet wird auch weiterhin sicher und pauschal.
- Kinderwunsch/ Elternschaft
Beim Thema Elternschaft findet die selbst erklärte Offenheit vieler ein jähes Ende.

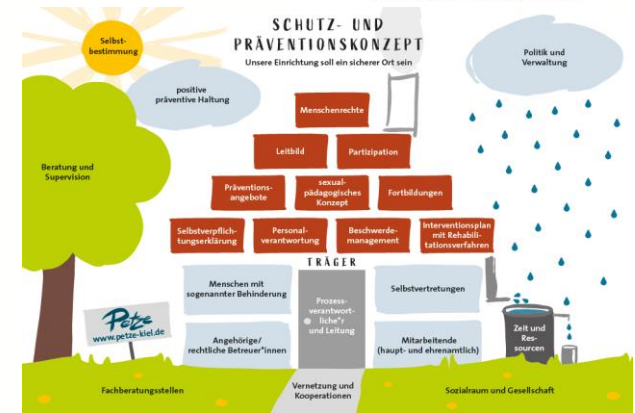


- **Sexualassistenz**
Muss die Lust gehen, wenn die Pädagogik kommt?
- **Geschlechterbewusste Arbeit**
*Geschlecht behindert; besonderes Merkmal ‚Mann‘
bzw. ‚Frau‘*
- **Sexuelle Identität**
Behindert, und dann noch schwul?
- **Sexualisierte Gewalt**
*Lange tabuisiert, ist sexualisierte Gewalt an und durch Menschen
mit einer Behinderung auf dem Weg zum ‚Thema Nummer 1‘.*



Institutionell –sozialpolitische Herausforderungen

- Sensibilisierung und Professionalisierung der Unterstützer*innen
- Balance von schutz- und raumgebenden Strukturen
- Empowerment, Individualität und Partizipation als Leitprinzipien
- Barrierefreiheit sowie Entwicklung und Verbreitung geeigneter Informationsmaterialien
- Konzeptionelle Verankerung auf allen Ebenen und Aufbau inklusiver Strukturen



Maßnahmen auf (mindestens) drei Ebenen

- der Institution,
z.B. Entwicklung von Konzepten, eines Leitbilds
- der professionell Tätigen,
z.B. Fortbildungen, Fallbesprechungen
- der betreuten bzw. unterstützten Menschen,
z.B. Bildungsangebote, Partizipationskonzepte



- Sexualität, Sexualpädagogik und Prävention – mit und ohne Behinderung: Informationen und Austausch
- Sexuelle Bildung als Menschenrecht
- Thematische und institutionelle Herausforderungen
- **Prävention sexueller Gewalt**
- Hilfreiche Ideen und Konzepte



„ Als sexuelle bzw. sexualisierte Gewalt bezeichnen wir all jene Situationen, in denen Sexualität als Mittel eingesetzt wird, um die eigene Dominanz herzustellen und/oder andere zu demütigen, herabzusetzen oder zu verletzen. Dazu gehört jedes Verhalten, das in die sexuelle Selbstbestimmung eines anderen Menschen eingreift und sich über sie hinwegsetzt.“



Lebenshilfe SH, Notruf Kiel, PETZE, mixed pickles 2006

Unterscheidung von

- **Grenzverletzungen**, die unabsichtlich passieren,
- **Übergriffen**, die bewusst und/oder mit Absicht verübt werden, und
- **strafrechtlich relevante Formen der Gewalt** (wie zum Beispiel körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Erpressung/(sexuelle) Nötigung).

nach Ursula Enders, 2010

Es gibt sexuelle Übergriffe innerhalb der Einrichtungen der Behindertenhilfe

- **unter den Menschen mit Beeinträchtigung**
- **unter den Mitarbeiter*innen**
- **von Mitarbeiter*innen an MmB**
- **von MmB an Mitarbeiter*innen**





Fazit: Frauen und auch Männer mit Behinderungen sind „bislang unzureichend vor körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt geschützt und darüber hinaus vielfältigen Formen von Diskriminierung und struktureller Gewalt ausgesetzt.“

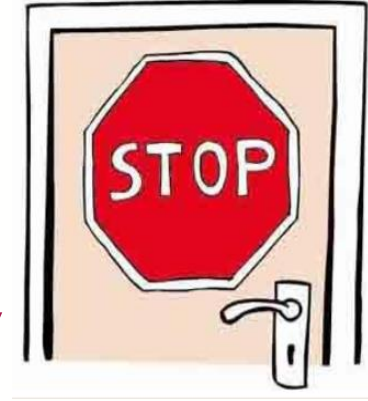
Ahia Zemp: „Weg von der Fürsorge, hin zum selbstbestimmten Leben“



... und warum tragen Menschen mit Beeinträchtigung ein etwa dreifach erhöhtes Risiko, Gewalt und Übergriffe zu erfahren?



- Abhängigkeit und Fremd-Bestimmung
- wenig Intimsphäre
- wenig Selbstsicherheit und Ablehnung der eigenen Körperlichkeit
- wenig Wissen über die eigenen Rechte und Kommunikations-Schwierigkeiten
- wenige Kontakte außerhalb der Institution
- wenig Wissen über Sexualität und wenig Gelegenheit, Sexualität auszuprobieren
- wenig Wissen über sexuelle Gewalt und wenig Wissen darüber, wie man sich schützen oder wehren kann



- hierarchische Systeme oder unstrukturierte Institutionen,
- Tabuisierung von Gewalt und rigide Sexualpädagogik,
- unklare Absprache von Zuständigkeiten und Verantwortungen,
- fehlende Gesprächskultur, Angst vor Fehlern und unklare Beschwerdewege,
- Fehlen von Konzepten zur Thematik,
- keine Partizipation und unklare Einbindung der Angehörigen,
- Kaum Vernetzung und Kooperation mit externen Stellen

- Sexualität, Sexualpädagogik und Prävention – mit und ohne Behinderung: Informationen und Austausch
- Sexuelle Bildung als Menschenrecht
- Thematische und institutionelle Herausforderungen
- Prävention sexueller Gewalt
- **Hilfreiche Ideen und Konzepte**



Maßnahmen auf (mindestens) drei Ebenen

- der Institution,
z.B. Entwicklung von Konzepten, eines Leitbilds
- der professionell Tätigen,
z.B. Fortbildungen, Fallbesprechungen
- der betreuten bzw. unterstützten Menschen,
z.B. Bildungsangebote, Partizipationskonzepte



SCHUTZ- UND PRÄVENTIONSKONZEPT

Unsere Einrichtung soll ein sicherer Ort sein

Politik und Verwaltung

Selbstbestimmung

positive präventive Haltung

Beratung und Supervision

Menschenrechte

Leitbild

Partizipation

Präventionsangebote

sexualpädagogisches Konzept

Fortbildungen

Selbstverpflichtungserklärung

Personalverantwortung

Beschwerdemanagement

Interventionsplan mit Rehabilitationsverfahren

TRÄGER

Menschen mit sogenannter Behinderung

Selbstvertretungen

Prozessverantwortliche*r und Leitung

Angehörige/ rechtliche Betreuer*innen

Mitarbeitende (haupt- und ehrenamtlich)

Zeit und Ressourcen

Fachberatungsstellen

Vernetzung und Kooperationen

Sozialraum und Gesellschaft

Petze
www.petze-kiel.de

Theaterpädagogische
Werkstatt:
Ja! und Nein! und Lass das
sein!



PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Bayern e.V.:
Internetportal



Was ist Gewalt?	Was kann ich tun?	Wo gibt es Hilfe?

Kraft-Rucksack ist ein gemeinsames Projekt vom Verein Leicht Lesen - Texte besser verstehen und vom Verein Ninlil.



**Kraft-
Rucksack**

Für Frauen* mit
Gewalt-Erfahrung

Diese Internet-Seite ist in Leichter Sprache. In Deutsch und in Englisch. Alle Informationen und Übungen gibt es auch als Videos in Gebärdensprache. [Click here for English](#)

PETZE Institut für Gewaltprävention
Internetportal:





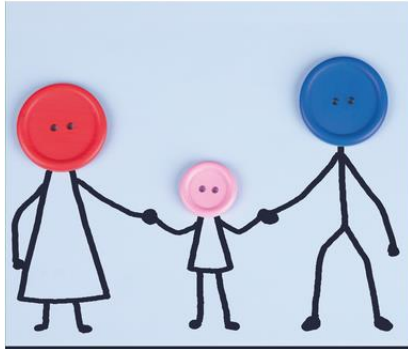


einfach sicher online
*Schutz vor digitaler Gewalt –
leicht verständlich!*

- **Einfachheit**, z.B. durch die Verwendung leichter Sprache,
- **Begrenzung**, z.B. durch die Reduktion der Lernziele und -inhalte,
- **Wiederholung**, z.B. durch ein regelmäßiges Gesprächsangebot,
- **Lebendigkeit**, z.B. durch die Bevorzugung spielerischer Methoden,
- **Multi-Sinnlichkeit**, z.B. durch den Einbau kreativer Elemente,
- **Anschaulichkeit**, z.B. durch den Einsatz von Bild-Medien,
- **Begreifbarkeit**, z.B. durch Gegenstände zum haptischen Erleben.



Empfehlenswertes Material



Ich wünsche mir ein Kind ?!
Kartenset

20,00 €

1

In den Warenkorb

Kategorien: Bücher und Broschüren, Printprodukte
Leichte Sprache Schlagwörter:
begleitete Elternschaft, Eltern, geistige Behinderung,
Hilfen zur Erziehung, Kinderwunsch, Spiel in Leichter
Sprache, unterstützte Elternschaft

Ich wünsche mir ein Kind ?!

36 Karten zum Nachdenken

zum Einsatz für die pädagogische Arbeit



Wenn man ein Kind hat,
streitet man mehr.



Empfehlenswerte Projekte

Vielma - Vielfältige Materialien
Vielma bietet eine große Palette
praxiserprobter sexualpädagogische
Materialien,



<https://www.isp-sexualpaedagogik.org/service/materialboerse/>

Herzessache.net 
Kontakt- und Partnervermittlung für
Menschen mit Beeinträchtigung

Wörter-Buch
Die Welt der Sexualität
in einfacher Sprache

JL jensundlaura

ECHT MEIN RECHT

eine Wander-ausstellung über Selbstbestimmung und Schutz vor sexualisierter Gewalt für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.



«Klar und Einfach» - die neue Aufklärungs-App für alle.
Die App bringt Themen rund um die Sexualität auf den Punkt **und** erklärt sie in Leichter Sprache.



Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!